

Nachhaltigkeit und Erfolgskontrolle im Schutzwald (NaiS)

Weiserflächen-Netz Obwalden

Forstbetrieb: Engelberg

Weiserfläche: Grünenwald

Protokoll **Zwischenbegehung 22.08.2018**

Inhaltsverzeichnis

1. Datum und Beteiligte der Zwischenbegehung.....	2
2. Chronik (Begehungen, Dokumentationen, Ereignisse, Massnahmen usw.)	2
3. Aktueller Zustand und Veränderungen.....	2
4. Geplante Massnahmen und Schwerpunkte der Beobachtung Fehler! Textmarke nicht definiert.	
5. Diverses	Fehler! Textmarke nicht definiert.
6. Zeitpunkt nächste Zwischenbegehung bzw. Folgeaufnahme	4

Beilagen

- ☒ Formular 1 ergänzt
- ☒ Gutachterliche Erhebung Wildschäden auf NaiS-Weiserflächen 2018
- ☒ Fotodokumentation
- ☐

Checkliste

- ☒ Markierungen nachgemalt
- ☒ Fotos wiederholt
- ☒ Protokoll der Begehung
- ☒ Gutachterliche Erhebung Wildschäden

Datum und Beteiligte der Zwischenbegehung

22.08.2018

Roland Christen, Kantonsobeförster

Fabian Langenstein (an Stelle von Thomas Achermann, Revierförster)

Klaus Hurschler, Wildhüter

Adrian von Moos, Beauftragter für die Begleitung der Weiserflächen OW

Berchthold Wasser, NaiS-Experte

Chronik

(Begehungen, Dokumentationen, Ereignisse, Massnahmen usw.)

Siehe Chronik Grünenwald 2 (Stand: 22:08.2018; Anlage)

Aktueller Zustand und Veränderungen

(Eine Zusammenstellung der bisherigen Aktennotizen (Begehungen und Wirkungsanalyse) erfolgt später)

Zusammenfassung:

Kommentare zu den einzelnen Flächen::

Dickung unterhalb Begehungsweg

Die Dickung wurde erneut kluppiert (Anzeichnungsprotokoll in der Anlage). Die kluppierte Bäume wurden mit gelber Farbe markiert. Ein Baum wurde nicht wieder gefunden.

Kurzkomentar:

- 20 (von 22) der 2015 markierten Bäume wurden wieder gefunden und erneut kluppiert.
- Die Mischung ist damit sehr ähnlich wie 2015 (in Klammern Mischungsgrad von 2015): 10 Bu, 50% (45%). 2 BAH 10% (14%), 3 Fi 15% (14%), 1 BUI 5% (9%), 2 Es 10% (9%), 2 Ta 10% (9%).
- Die leichte Veränderung des Mischungsgrades ist zufällig und darf nicht als Folge der Konkurrenz interpretiert werden.
- Die Mischung kann, wie bereits 2015 als „nahezu ideal“ beurteilt werden. Wie schon 2015 festgestellt, ist der Anteil von 25% NdH, eine Folge der NdH-Vorwüchse.
- Die 2013 gestellte Frage, ob Es und BUI weiterhin gefördert werden dürfen, kann nicht abschliessend beurteilt werden. Immerhin, die beiden Es haben weniger an Durchmesser zugelegt als die anderen Baumarten und bei einer Es wurden bergseitige Stammverletzung und abgestorbene Äste festgestellt. Eine BUI wurde nicht wieder gefunden.
- Der durchschnittliche BHD lag 2015 bei 12,9cm, 2018 bei 16,6 cm.
- Kronenausformung wurde 2015 im Durchschnitt mit 2,23, 2018 mit 1.9 beurteilt. (Zur Erinnerung hier die Klassierung der Kronenentwicklung: 1: allseitig gleichmässig / 2: bergseitig sichtbar schwächer): 3: bergseitig schwach entw. (bergseitige Krone < 1/3 der talseitigen Krone).
- Während der Durchmesserzuwachs nur bedingt eine Folge der Pflege ist, man hatte 2013 ja die stärksten und zuwachskräftigsten Bäume gewählt, kann man die deutliche

Verbesserung der Kronenausformung auf die Pflege zurückführen (ohne Eingriff nähme die Kronenkonkurrenz zu und nicht ab).

- Die dritte Frage von 2013: „Gelingt bei dieser Eingriffsart eine gute bergseitige Kronenausformung? Wie ist das bei den verschiedenen Baumarten? Wann wird der nächste Eingriff nötig?“
- Diese Frage kann damit mind. teilweise beantwortet werden: Mit dieser Art der Pflege kann die bergseitige Kronenausformung gefördert werden und auch betr. Eingriffsturnus ist eine Aussage möglich, denn alle Beteiligten waren sich einig, dass der nächste Eingriff bald, d.h. in ein bis zwei Jahren ausgeführt werden muss. Dies ist eine Änderung gegenüber der Beurteilung von 2015. Damals haben die Beteiligten erwartet, dass man mit dem nächsten Eingriff zehn Jahre zuwarten kann. Dies hiesse spätestens 2025 und nicht spätestens 2020 gem. Beurteilung 2020.
- Zur vierten Frage von 2015: „Was geschieht in den Zellen zwischen den geförderten Stabilitätsträgern? Werden diese instabil?“. Bisher sind diese Zellen stabil, für eine abschliessende Beurteilung ist der Zeitraum jedoch zu kurz.
- Zur Frage Nr. 5 von 2013: „Wie beurteilt man die Steinschlagschutzwirkung bei dieser Eingriffsart? Wann (Zeitpunkt) ist die Dickung vollständig schutzwirksam?“ Wie 2015 beurteilte man auch 2018 die Dickung (bzw. Übergang zum Stangenholz) als bereits schutzwirksam.
- 2015 wurde zusätzlich zu den Fragen 2013 gefragt, ob die drei ersten Eingriffe in der Dickung (jeweils neg. Auslese) für die Erhaltung der Mischbaumarten zur Bu nötig waren. Diese Frage ist für andere Dickungen sicher wichtig, 2018 gibt es jedoch keine zusätzlichen Beobachtungen um diese Frage zu beantworten.

Dickung oberhalb des Begehungsweges: (Zustand, Entwicklung, Funktionserfüllung)

Die ganze Fläche oberhalb des Begehungsweges ist im Dickungsstadium. Im zentralen Teil (Verjüngungsfläche als Folge des Seilschlages 1999) ist bereits eine deutliche Durchmesserdifferenzierung eingetreten. Deshalb wird anschliessend unterschieden zwischen älterer Dickung im zentralen Teil und jüngerer Dickung am Rand der Weiserfläche.

- Ältere Dickung: Die Durchmesserdifferenzierung ist deutlich (stärkste Bu 10-15cm BHD). Ein Pflegeeingriff ist dringend (spätestens in zwei Jahren). Die Pflege soll so ausgeführt werden wie 2015 unterhalb des Begehungsweges. (Beschreibung: siehe Aktennotiz vom 24.08.2015). Neben der Bu wurden hier drei dickere BUI und eine Es gefunden, wobei die Es gefegt ist.
- Jüngerer Teil der Dickung. Hier ist noch keine Differenzierung zu erkennen. Mit Pflegeeingriff zuwarten bis eine deutliche Differenzierung sichtbar ist (in ungefähr fünf Jahren).

Verjüngung an den Bestandesrändern:

Auf der Weiserfläche steht der Ausgangsbestand nur noch auf zwei kleinen Flächen (im Süden ungef. in der Mitte der WFl. begrenzt durch den Begehungsweg, im Norden unterhalb FSt. 6 und Begehungsweg). Die Verjüngung (Anwuchs z.T. bereits Aufwuchs) reicht bis ungef. 15m ins Bestandesinnere. Neben den Bu findet man ungef. alle 5m auch Bergahorne, diese sind durchwegs verbissen. Dies zeigt, dass es im Grünenwald durchaus möglich wäre einen hohen BAH Anteil zu erhalten, wenn der Wilddruck geringer wäre.

Vorwüchsige Nadelhölzer:

Die Erfahrung zeigt, dass ein NdH-Anteil von ungef. 20% für die langfristige Stabilität sehr wichtig wäre und aus den Aufnahmen der Dickung unterhalb des Begehungsweges zeigt sich, dass dieser Anteil hier mit vorwüchsigen Nadelhölzern erreicht werden kann. Beim Aufstieg zu Foto-

standort 2 zeigte sich, dass die Hälfte der Nadelholzvorwüchse unter dem Ausgangsbestand starke Schlagschäden durch den Hirsch aufweisen:

Wilddruck:

Die Ausführungen zu „Verjüngung an desn Bestandesrändern“ und „Vorwüchsige Nadelhölzer“ (oben) zeigen, wie stark das Wild hier die zukünftige Mischung und damit auch die zukünftige Bestandesstabilität beeinflusst. Die nachhaltige Schutzerfüllung ist gefährdet.

Nachträgliche Feststellung und Fragen B. Wasser:

Feststellung: Bereits der Ausfall des Bergahornes ist für die nachhaltige Schutzerfüllung gravierend, fallen auch noch die vorwüchsigen Nadelhölzer aus, ist die Grenze des waldbaulich Machbaren klar überschritten!

Verbleibender Bestand:

Von den Fotostandorten Nr. 2 und Nr. 6 kann man erkennen, dass die Kronen am Nordrand des Seilschlages 1999 sich bergseitig weiter entwickelt haben, was bei der Anzeichnung 1998 nicht sicher war.

2013 Geplante Seillinien im angrenzenden Bestand im Norden:

Zu Beginn der Zwischenbegehung vom 22.08.2018 hat Thomas Achermann begründet, weshalb die 2013 geplanten Seilschläge noch nicht ausgeführt werden konnten. Seine Absicht ist jedoch, diese 2018 oder 2019 zu machen.

Übriges:

- Die Markierungen der Fotostandorte und der Grenzen der WFl. wurden erneuert.
- Die Fotos der FSt. Nr. 1, 2, 3 6, 7 und 8 wurden wiederholt.

Zeitpunkt nächste Zwischenbegehung bzw. Folgeaufnahme:

Zwischenbegehung im Sommer 2021..

Protokoll (Entwurf): Berchthold Wasser, 03..09.2018

Verteiler:

Alle Teilnehmer und Urs Hunziker